

Die erste Visitation des Metzzer Bischofs im östlichen Teil der Diözese Metz nach dem Westfälischen Frieden

In den Wochen vor Pfingsten des Jahres 1669 visitierte der Metzzer Bischof Georges d'Aubusson de la Feuillade in eigener Person den östlichen Teil seiner Diözese¹. Es handelte sich dabei um das Archidiakonat Saarburg² mit seinen Archipresbyteraten Vergaville, Saarburg, Bockenheim, Hornbach, Neumünster und St. Arnual. Es war nicht nur die erste umfassende Visitation³ dieses Bereichs seit dem Westfälischen Frieden, sondern die erste seit langem. Man wird wahrscheinlich zurückgehen müssen bis zur Visitation durch Weihbischof Meurisse im Jahre 1629 oder bis zu derjeni-

¹ Hier wird der geistliche Sprengel als „Diözese“ bezeichnet, der des Hochstifts als „Bistum“. – Der Vortragsfassung lagen keine kirchlichen Quellen zugrunde, auch kein Visitationsprotokoll, sondern nur Akten aus dem Blieskasteler und Saarbrücker Verwaltungsbereich (Vonder-Leyensches Archiv Waal, = Waal, und Landesarchiv Saarbrücken, = LA Sbr.; vgl. die Einzelnachweise). Neu eingearbeitet wurde insbesondere das knappe Itinerar der Visitation (AD MM 1 F 172, 3), offenbar die einzige kirchliche Quelle, die einen Gesamtüberblick erlaubt. – Anlässlich der Visitation von 1680 suchte die Zweibrücker Verwaltung nach Akten des Jahres 1669, offensichtlich ohne Erfolg (Kirchenschaffneiarhiv Zweibrücken VI, 407; für den Hinweis danke ich Herrn Fell, Lambrecht). – Einen Überblick über die wenigen Visitationsquellen 1669 bietet das Répertoire des visites pastorales de la France. 1^e sér.: Anciens diocèses (jusqu'en 1790), Bd. 3: Mâcon – Riez, Paris 1983, hier S. 129. Entgegen der dortigen Angabe, die Visitation habe nur das Archipresbyterat Saarburg betroffen, umfaßte die Reise tatsächlich das gesamte Archidiakonat Saarburg. – Das „Répertoire“ nennt auch die wenige Literatur. Zu ergänzen wären: Jacques-Henri Heck, Une visite épiscopale dans la principauté de Lixheim en 1669, in: Les cahiers lorrains 1984, S. 291 ff.; ferner J. P. Kirch, Geschichte von Welferdingen, Saarbrücken 1932, S. 233 f. Hinweise zur Visitation von 1669 im Nassau-Saarbrückischen finden sich auch in: Bübingen, ein Dorf im Alten Reich, hg. von Wolfgang Laufer, Saarbrücken 1989, S. 149 f. – Der Beitrag ist Ende September 1990 zum Druck eingereicht und danach nur an wenigen Stellen ergänzt worden. Hinzuweisen ist noch auf den Anfang Oktober 1991 erschienenen Aufsatz von Karl Lillig: Erste Pastoralreise nach dem 30jährigen Krieg. Bischöfliche Visitation an Blies und Saar Anfang Juni 1669, in: Saarheimat 1991, S. 80 ff. Der Verfasser hat dafür die von mir ebenfalls benutzte Akte Waal Nr. 2666 ausgewertet. Im Detail sei auf den Beitrag nicht weiter eingegangen; nur dies sei angemerkt, daß die Darstellung des Erzbischofs als ausgesprochener Kuchenliebhaber auf Lesefehlern beruht: „kalte Kuchen“ statt „kalte Küchen“ und einmal „Kuchenprésente“ statt „Kirchenprésente“.

² Nicht sehr genaue Karte des Archidiakonats von Sanson, Paris 1656 (vgl. LA Sbr. Best. K 1^o Nr. 89). „Archiprêtres de St. Arnual, Bouquonom, Hornbach et Neumünster avant le protestantisme“, in: G. Bourgeat u. N. Dorvaux, Atlas historique du diocèse de Metz, Montigny-lès-Metz 1907, Karte X, Nebenkarte; weitere Karten des Archidiakonats a. a. O. und in anderen Atlanten betr. die wesentlich veränderten Verhältnisse Ende des 18. Jhs.

³ Zu den Visitationen allgemein vgl. Kirche und Visitation. Beiträge zur Erforschung des frühneuzeitlichen Visitationswesens in Europa, hg. v. Ernst-Walter Zeeden und Peter Thaddäus Lang, Stuttgart 1984; Die Visitation im Dienst der kirchlichen Reform, hg. von Ernst-Walter Zeeden und Hansgeorg Molitor, Münster 1967, 2. Aufl. 1977; Hansgeorg Molitor, Les visites pastorales dans la recherche historique en Allemagne, in: Recherches sur les visites pastorales de l'époque moderne (XVI^e – XVIII^e s.), Colloque de Strasbourg, 29.1.1972, in: Revue d'histoire de l'église de France 58, 1972, S. 341 ff., hier S. 342 ff. – Vgl. auch die in Anm. 58 genannte Literatur.